

Abschlussbericht

Titel des Projektes: „Altai: alles anders als homogen“ „Sind wir ein Volk?“

Thema: In der autonomen Republik Altai, im südwestlichen Sibirien und im nördlichen Altaigebirge leben Altaier, Kasachen und Russen. Jede Volksgruppe bringt ihre jeweils andersartigen religiösen Hintergründe mit: den Schamanismus, den Islam und die Orthodoxie oder auch Altgläubigkeit. Wie verläuft das multikulturelle Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen? Welche Probleme und Konflikte gibt es?

Zeitraum: 20. bis 25. August 2009 (geplant), 14. bis 19. August (tatsächlich).

Ort: Gorno-Altaiisk

Projektleiter: Oxana Zenner (MitOst-Mitglied) oxanazenner@gmail.com

Projektteam: Maryana Sorokina (MitOst-Mitglied),
Taissija Markitanova.

Kooperationspartner:

Die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen war erfolgreich:

- Anochin-Museum der Stadt Gorno-Altaiisk
- Novosibirsker Klub der Jungen Journalisten „Shkola Rosta“

Teilnehmer: 15 Teilnehmer

Es war geplant, fünf Vertreter aus dem russischen, fünf aus dem kasachischen und fünf aus dem altaischen Teil der Republik Altai zu finden. Das Auswahlverfahren wurde von Mai bis Juni an den Universitäten, Berufsschulen und auf örtlichen Webseiten angekündigt. Die Seminarteilnehmer wurden aufgrund eines Motivationsschreibens sowie fotografischen Proben und Deutschkenntnissen ausgewählt. Das Auswahlverfahren verlief gut, wir hatten aber zum Schluss mehr russische Teilnehmer als solche von anderen ethnischen Gruppen. Dafür haben wir eine deutsche Fotografin gewonnen.

Projektbeschreibung

„Altai: alles anders als homogen“ ist ein Kultur- und Photoseminar zum Thema multikulturelles Altai mit der anschließenden Ausstellung im Anochin-Museum der Stadt Gorno-Altaiisk und der Novosibirsker Organisation „Shkola Rosta“ (Klub der Jungen Journalisten). Bei der Ausstellung geht es um traditionelle Kulturen verschiedener sibirischer Volksgruppen der südsibirischen autonomen Republik Altai.

Die Ausstellung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil ist den drei Volksgruppen – Altaier, Kasachen und Russen – gewidmet. Die Menschen mit ihrer Natur und Religion stehen im Vordergrund. Jede der drei Volksgruppen hat andere religiöse Hintergründe (Altaier – Schamanismus, Kasachen – Islam, Russen – Orthodoxie und Altgläubigkeit). Durch den Zusammenbruch der Sowjetunion können die religiösen Traditionen wieder offen gelebt werden. Die Ausstellung versucht aufzuzeigen, wie sich das Zusammenleben zwischen Kasachen, Russen und Altaiern heute gestaltet. Zu diesem Teil der Ausstellung wurden bereits bestehende Photos von den Seminarteilnehmern mitgebracht.

Der zweite Teil der Ausstellung präsentiert die moderne Hauptstadt der Republik Altai, Gorno-Altaiisk. Die Fotos sind im Laufe des Seminars entstanden.

Das Projekt fand an fünf Tagen statt.

Der 1. Tag widmete sich zunächst historischen und kulturellen Aspekten. Er startete mit einem Vortrag, der erklärte, wie es dazu kam, dass im Altai drei unterschiedliche Ethnien so dicht nebeneinander leben. Darauf folgte die Diskussion mit den Teilnehmern zum Thema: "Sind wir ein Volk?" Dabei wurden u. a. folgende Fragen besprochen: Wie verläuft das multikulturelle Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen? Welche Probleme und Konflikte gibt es? Wie werden unterschiedliche Religionen heute aufgenommen? Am Nachmittag folgte eine Einführung in die Fotografie mit folgenden Schwerpunkten: Motive (Menschen, Landschaft, Action, Tiere, etc.), Herausstellen des Motivs: Schärfe, Licht, Standort), Belichtung (Grundlagen, Zonensystem, Handmessmethode), Gestaltung (Fläche, Raum, Zeit, Perspektive), Komposition: der goldene Schnitt, Rhythmus, Kompositionslehre.

Am 2. Tag wurde mit Fotos gearbeitet, die sich auf die unterschiedlichen Regionen beziehen und von den Jugendlichen mitgebracht wurden. Es wurden Fehler etc. analysiert und die besten Fotos ausgewählt. Am Nachmittag und am 3. Tag hat ein Fotoshooting in Gorno-Altai stattgefunden. Danach folgte wieder die Auswertung von entstandenen Arbeiten sowohl der Seminarteilnehmer als auch des Projektteams.

Der nächste Schritt (daran wurde am 4. Tag gearbeitet) bestand darin, Titel für die ausgewählten Fotos zu finden, digitale Bilder auszudrucken sowie Bilderrahmen zu beschaffen. Der Ausstellungskatalog wurde für die Präsentation erstellt.

Am 5. Tag fand die Eröffnung der Ausstellung statt. Diese war später auch in Nowosibirsk und beim MitOst-Festival in Danzig zu sehen.

Ziele und Erwartungen

Am Anfang des Projektes hatten wir folgende Ziele gesetzt:

- Beitrag zur Völkerverständigung und interkulturellen Kommunikation
- Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmern unterschiedlicher Nationen
- Vorurteile abzubauen, die kulturellen Unterschiede bewusst zu machen, um mit ihnen leben zu können
- Sprachpraxis

Am Ende des Projektes wollten wir die Ausstellung präsentieren. Anschließend wurde eine kurze Diskussion geplant, die das Publikum zum Gedankenaustausch animieren sollte.

Vorbereitung und auftretende Schwierigkeiten

Beteiligte waren Oxana Zenner (MitOst-Mitglied), Maryana Sorokina (MitOst-Mitglied), Taissija Markitanova.

Wir haben Kontakte zum Anochin-Museum der Stadt Gorno-Altai und der Novosibirsker Gemäldegalerie geknüpft. Ein Paar Monate später hat sich herausgestellt, dass in der Gemäldegalerie bereits eine andere Ausstellung für den Zeitraum geplant war, deswegen haben wir dann die Eröffnung in den Klub der Jungen Journalisten „Shkola Rosta“ verlegt.

Ein weiteres Problem war, dass ein Mitglied unseres Projektteams kurz vor der Projektdurchführung abgesprungen ist. Wir fanden eine gute Alternative in Taissija Markitanova, die sowohl einen Vortrag zu den historischen und kulturellen Aspekten der Altai hielt, als auch sehr viel zur Einführung in die Fotografie und zur Organisation beigetragen hat. Wir mussten auch den Zeitraum des Projektes aus persönlichen Gründen um ein paar Tage nach vorne verschieben (bei einer Projektteamteilnehmerin war die Großmutter schwer erkrankt). Da wir aber bereits zu diesem Zeitpunkt Anmeldeschluss hatten und das Auswahlverfahren schon stattgefunden hatte, konnten wir unser Projekt etwas früher durchführen. Wir hatten Glück, dass die Teilnehmer in dem Zeitraum noch Ferien hatten.

Durchführung

Projektverlauf, Änderungen gegenüber der Planung, Probleme

Zuerst hatten wir die Plakate mit der Projektinformation entworfen und ausgedruckt, diese haben wir an Universitäten, Berufsschulen, unterschiedlichen Organisationen und

Bibliotheken ausgehängt.

Die Diskussion beim Workshop ist relativ gut verlaufen, es gab aber einige Leute, die Probleme mit der deutschen Sprache gehabt haben. Da aber das Seminar von Anfang an in deutscher Sprache gedacht war und da wir auch eine deutsche Teilnehmerin gehabt haben, haben wir einige (besonders komplexe) Teile unseres Workshops übersetzt.

Bei der Diskussion zum Thema: "Sind wir ein Volk?" waren die Teilnehmer sehr aktiv. Sie haben das multikulturelle Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen, Probleme und Konflikte besprochen.

Während der Einführung in die Fotografie hat uns sehr gefreut, dass die Teilnehmer nicht nur zuhörten, sondern auch diskutierten und manche Punkte kritisch beleuchteten. Man sah das Interesse und die Erfahrung der Teilnehmer.

Die Arbeit an den Fotos, die sich auf die unterschiedlichen Regionen beziehen und von den Jugendlichen mitgebracht wurden, verlief gut. Es wurden Fehler etc. analysiert.

Beim Fotoshooting in Gorno-Altai hat sich gezeigt, dass es für manche Teilnehmer sehr schwer war einen bestimmten Schwerpunkt der Fotografie festzulegen. Eine Teilnehmerin z.B. meinte, dass es für sie schwierig war, plötzlich die Natur und nicht die Leute zu fotografieren. Sie beschäftigte sich davor hauptsächlich mit Sportaufnahmen. Umgekehrt erging es Teilnehmern, die bis dahin sehr viel mit Landschaftsaufnahmen gearbeitet haben und plötzlich Menschen in den Fokus brachten. Im Großen und Ganzen verlief das Fotoshooting aber sehr gut. Hunderte von Fotos sind bei diesem Workshop entstanden, so dass danach die Auswahl der Besten enorm viel Zeit in Anspruch nahm.

Auf Probleme sind wir gestoßen, da wir zunächst kein Geschäft in Gorno-Altai gefunden haben, wo wir die Fotos in der benötigten Größe und vor allem so schnell ausdrucken konnten. Zum Glück haben wir auf einem Hinweis eines Gorno-Altai-Teilnehmers hin einen örtlichen Fotografen gefunden, der uns unser Anliegen ermöglichte. Da wir dann die Fotos und auch die Bilderrahmen etwas günstiger als geplant erwerben konnten, haben wir die Bilder- und Rahmenanzahl von 25 auf 35 erhöht (pro Ausstellung), insgesamt wurden 70 Fotos ausgedruckt und 70 Bilderrahmen gekauft.

Die beiden Ausstellungseröffnungen waren erfolgreich. Am Ende ergaben sich, wie geplant, Diskussionen. In Gorno-Altai wurden wir gefragt, ob wir ein Gästebuch hätten. Daran haben wir leider nicht gedacht. Bei der Präsentation in Nowosibirsk haben wir dann ein solches angelegt.

Das eingesparte Geld hinsichtlich der Druckerpatronen (15 Euro) haben wir dahingehend verwendet, dass wir 12 Euro mehr für die Unterkunft bezahlt haben. Den Rest haben wir für Plastikgeschirr für die Ausstellungseröffnungen verwendet.

Wir haben eine Serie der ausgedruckten Ausstellungsfotos dem Anochin-Museum der Stadt Gorno-Altai geschenkt. Diese werden dort zusammen mit anderen Fotos bei einer erweiterten Ausstellung präsentiert. Eine zweite Serie haben die Teilnehmer aus eigenen Mitteln bezahlt und dem Novosibirsker Klub der Jungen Journalisten „Shkola Rosta“ überlassen. Nach einmonatiger Ausstellung an diesem Ort pendelt die Ausstellung weiter. Zurzeit befindet sie sich in der Administration des Novosibirsker Gebietes. Eine dritte Serie (aus RBSG-bewilligten Mitteln bezahlt) befindet sich bei MitOst e.V.

Resonanz

Es ist eine Fotoausstellung aus 35 Bildern entstanden. Die Besucher bei den Ausstellungseröffnungen fanden die Fotos dem Titel entsprechen und waren über die Vielfalt begeistert.

Die Projektdurchführung hat uns, dem Projektteam und unseren Projektteilnehmern, nicht nur viel Arbeit, sondern auch viel Spaß bereitet. Am Ende des Projektes waren die Projektteilnehmer sowie auch die Öffentlichkeit (Presse, Ausstellungsgäste, etc.) neugierig geworden, ob wir in Zukunft planen weitere Projekte dieser Art zu veranstalten.

Was die Vorbereitungen bzgl. Raummiete angeht, wäre es für die Zukunft besser, sich Zusagen durch einen Stempel bestätigen zu lassen, wobei das auch keine Garantie für die spätere Kooperation sein muss.

Wie schon oben erwähnt, ist die Ausstellung sowohl in Gorno-Altai als auch in Novosibirsk

zu einer Wanderausstellung geworden. Es ist geplant, diese im Sommer 2010 in Berlin zusammen mit den Filmvorführungen über das Altai zu präsentieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Es hat uns gefreut, dass wir Unterstützung bei der Verbreitung der Information über das geplante Projekt auf einigen Webseiten in Gorno-Altai fand. Es entstand auch ein Fernseh- und Radiobeitrag. Zwei Artikel sind in der Gorno-Altai Presse gedruckt worden. In Nowosibirsk ist ein Radiobeitrag erschienen wie auch mehrere Publikationen auf unterschiedlichen Webseiten. Es sind auch einige Blogeinträge bei einem Städteblog im Jugendwebportal „To4ka-Treff“ von der Projektleiterin erschienen.

Perspektiven

Es ist geplant, die Ausstellung im Sommer 2010 in Berlin zusammen mit den Filmvorführungen über das Altai zu präsentieren.